

Geburtstagsfeier bei der Back-Königin

Hohe Börde (jk) • Ihren fünften Geburtstag konnte die Landfrauengruppe „Holli Holler“ aus der Hohen Börde feiern. Das Fest stieg bei der dreifachen Börde-Back-Königin Helmi Ritter in Niederndodeleben. Seite 14

Wolmirstedter Volksstimme

www.volksstimme.de

Donnerstag, 25. Juli 2013

„Holli Holler“-Damen feiern den „5.“ mit Hut

Landfrauengruppe der Hohen Börde begeht ihren Geburtstag in Niederndodeleben

Mit Königinnentorten und Sommertrunk feierte die Hohe Börde-Landfrauengruppe „Holli Holler“ ihr fünfjähriges Bestehen. Zum Geburtstag begrüßten die Landfrauen einen besonderen Gast, der 2008 mit an der Wiege gestanden hatte.

Von Maik Schulz
Niederndodeleben/Hohe Börde • Am Anfang stand die Hollerbeere. Zum ersten Holunderblütenfest 2007 in Niederndodeleben organisierte ein gutes Dutzend Frauen aus mehreren Dörfern der Hohen Börde eine Backshow. „Wir haben gemerkt, das Miteinander macht uns Spaß, wir schwammen auf einer Wellenlänge. So fing es an“, berichtete Ursula Duchrow-Buhr, eine der Landfrauen der ersten Stunde und Seele des Niederndodeleber Holunderkontors.

Die erste Landfrauengruppe im Altkreis Ohrekreis

Die Frauen trafen sich öfter, banden eine Erntekrone, schlachteten nach alter Bauernsitte ein Schwein, plauderten viel. Sie redeten über Ideen, wie das Leben auf dem Lande reicher und vielfältiger werden könnte.

Ein Jahr später gründeten



Die Landfrauengruppe „Holli Holler“ feierte ihre fünfjähriges Bestehen bei der dreifachen Börde-Back-Königin Helmi Ritter (Mitte) in Niederndodeleben. Der frühere Landrat Thomas Webel (dahinter) war 2008 Pate bei der Gründung auf dem Gut Glüsig gewesen. Foto: Schulz

sie die regionale Landfrauengruppe „Holli Holler“ Hohe Börde - die erste im damaligen Ohrekreis. Der damalige Landrat Thomas Webel unterstützte die Idee, war Ehrengast bei der Gründungsveranstaltung auf dem Gut Glüsig.

Heute ist Webel Landesverkehrsminister, zum 5. Landfrauengeburtstag schaute er natürlich vorbei. Bei frischer Sommerbowle und Torten der

dreifachen Börde-Back-Königin und Landfrau Helmi Ritter in Niederndodeleben stieß er mit den Damen auf ihr Fünffähriges an.

Oberlandfrau Steffi Trittel betonte: „Was wir machen, das gibt es nicht zu kaufen. Wir Landfrauen kommen miteinander und mit anderen Menschen zum Feiern zusammen - aus Lust an der Freude.“

„Das Schöne bei uns Land-

frauen ist, wir kommen aus vielen Dörfern und aus ganz unterschiedlichen Berufen, lernen dadurch Menschen kennen, von denen wir - jeder für sich allein - sonst nie gehört hätten. Wir sind wirklich eine tolle Truppe geworden“, ergänzte Ursula Duchrow-Buhr.

Das Selbstverständnis der Landfrauen hat sich im Laufe der Jahrzehnte gewandelt. Die Zeiten von Kopftuch und Kit-

telschürze sind lange vorbei. Die Landfrauen der Hohen Börde tragen heute Holunderhut. Selbstbewusst und engagiert, dennoch verwurzelt in der Liebe zum Landleben - das macht sie aus.

Die Pflege des ländlichen Brauchtums, die Wiederentdeckung des Wissens der Vorfahren und das sinnliche Erleben der Schätze aus Küche und Kultur stehen ganz oben auf dem

Landfrauenprogramm. Zur „Holli Holler“-Truppe gehören engagierte Frauen mitten aus dem Leben - Juristinnen, Verwaltungsmitarbeiter, Selbstständige, Erzieherinnen.

Vom Holunderblütenfest bis zu den „Gartenkindern“

Jedes Jahr im Juni veranstalten die Landfrauen ihr Holunderblütenfest mit der Wahl der Holunderhutkönigin. Zum Tag der „Süßen Tour“ kochen sie in Ochtmersleben öffentlich Rübensirup, zum „Tag der Milch“ düsen die Damen in die Kitas der Hohen Börde und bereiten mit den Knirpsen leckere Mahlzeiten zu. Sie sind Botschafter des „Gartenkinder“-Projekts an den Kitas, knüpfen Erntekronen und werben für den Kleintourismus in der Region. „Wir und die ganze Gemeinde mit ihren wunderschönen Holunder-Radwegenetz verstehen uns als schmückende Girlande im Westen der Landeshauptstadt. Wir haben viel zu erzählen und zu zeigen, viel zum Probieren und Amüsieren. Das sollen alle wissen“, erklärte Steffi Trittel.

Thomas Webel lobte: „Ich komme wie Sie aus einem kleinen Dorf und weiß: Dort wo die Menschen, die Dörfer sich selbst organisieren, dort lebt das Dorf. Hilf Dir selbst, dann hilft Dir Gott. Das machen Sie als Landfrauen hervorragend, dazu kann ich nur gratulieren.“